



Evangelisch-methodistische Kirche Gebiet von Mittel- und Südeuropa
Eglise Méthodiste Unie Région de l'Europe du Centre et du Sud
United Methodist Church Area of Central and Southern Europe

Bischof Dr. Patrick Streiff

Badenerstrasse 69
Postfach 2111
CH-8021 Zürich 1
☎ +41-44-299 30 60
✉ bischof@umc-cse.org

Zürich, den 27. Februar 2019

Hirtenbrief an die Mitglieder und Freunde der EMK in
Mittel- und Südeuropa

„LASS AB VOM BÖSEN UND TUE GUTES; SUCHE FRIEDEN UND JAGE IHM NACH!“ (PSALM 34,15)

Liebe Methodistinnen und Methodisten in Mittel- und Südeuropa,

Mit der biblischen Jahreslosung grüße ich Sie alle sehr herzlich aus St. Louis, Missouri, wo soeben die außerordentliche Tagung der Generalkonferenz der weltweiten Evangelisch-methodistischen Kirche zu Ende gegangen ist. Über moderne soziale Medien verbreiten sich Nachrichten sehr rasch. Mir ist es ein Anliegen, Sie in einer traditionelleren, aber zeitnahen Form über die Entscheide der Generalkonferenz und die nächsten Schritte im Rahmen des Bischofsgebiets von Mittel- und Südeuropa zu informieren. Zunächst aber ist es mir ein Anliegen, allen ganz herzlich zu danken, die auf dem langen Weg hin zur Konferenz in St. Louis im Gebet die Delegierten und die ganze Kirche begleitet haben. Wir werden diese Begleitung im Gebet auch nötig haben für den Weg, der nun vor uns liegt.

Knapp zusammengefasst hat die Generalkonferenz folgendes entschieden...

Die erste Entscheidung in der Plenarsitzung vom 26.2.2019 betrifft die Zentralkonferenzen ausserhalb der USA. Sie gewährt ihnen Zeit bis zu den regulären Tagungen im jeweiligen Bischofsgebiet, um die nötigen Adaptionen in der Kirchenordnung zu entscheiden. Dies gibt uns im Bischofsgebiet von Mittel- und Südeuropa ein zusätzliches Zeitfenster bis März 2021, das wir weise nutzen sollten.

Die Delegierten haben mehrheitlich den sogenannten „Traditionellen Plan“ (mit 438 Ja-Stimmen bei 384 Gegenstimmen) beschlossen. Damit wird die bestehende Ordnung bestätigt. Praktizierte Homosexualität wird als nicht vereinbar mit christlicher Lehre bezeichnet. Die Ordination von Menschen, die in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften leben, und die Segnung solcher Partnerschaften bleiben weiterhin verboten. Ausserdem werden zusätzliche Abschnitte eingefügt, die eine konsequentere Anwendung der Regelungen sicherstellen soll. In vielen Einzelheiten ist es aber nicht gelungen, Verschärfungen in der Anwendung durchzusetzen, die mit der Verfassung vereinbar sind. Es ist zu erwarten, dass an der Generalkonferenz 2020 Verschärfungen vorgelegt werden,

Ich bin mir bewusst, dass diese Entscheidung unter Ihnen sehr unterschiedlich aufgenommen wird, von den einen mit Dankbarkeit, von den anderen mit grossem Unverständnis. Schon im Vorfeld der Generalkonferenz ist deutlich geworden, wie unterschiedlich die Meinungen im Bischofsgebiet gegenüber Christen und Christinnen sind, die in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften leben. In all diesen Zeiten ist es mir persönlich und allen, die kirchenleitende Aufgaben haben, immer ein wichtiges Anliegen gewesen, so weit wie möglich Trennungen oder Abspaltungen im Bischofsgebiet zu vermeiden und gemeinsam weiter in die Zukunft zu gehen. Die Ausschliesslichkeit, mit der im „Traditional Plan“ andere Überzeugungen verurteilt werden, zeichnet für manche ein Bild von Kirche, das für sie mit wesentlichen biblischen und methodistischen Grundaussagen unvereinbar ist.

Wie also wird es nun für uns weitergehen?

So viel steht fest: Bis zur nächsten Tagung der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa im März 2021 gilt im gesamten Bereich des Bischofsgebiets noch immer dieselbe Kirchenordnung wie bisher. Das Exekutivkomitee der Zentralkonferenz wird an seiner Sitzung nächste Woche darüber beraten, wie dieses zusätzliche Zeitfenster für unser Bischofsgebiet hilfreich genutzt werden kann. Werden wir Wege finden, um auch nach 2021 gemeinsam in die Zukunft zu gehen? Als Bischof bitte ich Methodistinnen und Methodisten, die mit den Entscheidungen der Generalkonferenz Mühe haben, jetzt nicht überstürzt die Kirche zu verlassen.

Auf der Ebene des Bischofsgebiets von Mittel- und Südeuropa wird sich das Exekutivkomitee der Zentralkonferenz bereits in der kommenden Woche, vom 6.-10. März, in Makedonien treffen. In diesem Leitungsgremium von Pfarrpersonen und Laien aus allen Ländern werden wir beraten, wie die Beschlüsse der Generalkonferenz im Bischofsgebiet (Zentralkonferenz) umgesetzt werden können und welche Wege wir finden können, um die Gemeinschaft unter uns zu erhalten. Weitere Beratungen werden in den Kirchenvorständen der jeweiligen Länder sowie an den Jährlichen Konferenzen in diesem Frühjahr und Frühsommer erfolgen. Allfällig nötige Abstimmungen in den Jährlichen Konferenzen sollten aber erst nach der Generalkonferenz im Mai 2020 erfolgen, um im Bischofsgebiet an der Zentralkonferenz im März 2021 über den weiteren Weg unseres gemeinsamen Unterwegsseins zu entscheiden.

Die Entscheidungen der Generalkonferenz werden an vielen Orten in unserer Kirche zu Diskussionen führen. Das ist auch gut so. Folgende einfache Ratschläge sind dabei hilfreich:

- Teilen Sie Ihre Überzeugung persönlich mit, d.h. in „Ich-Form“. Also z.B. „Ich verstehe die Bibel so...“ „Ich habe folgende Erfahrung gemacht...“ „Ich bin überzeugt, dass wir in unserer Kirche...“ – Solche „Ich-Botschaften“ lassen anderen Menschen Raum, ihre vielleicht andersartigen oder gegensätzlichen Überzeugungen ebenso respektvoll zu äußern.
- Wenn Sie die Gelegenheit haben, reden Sie mit Methodistinnen und Methodisten, die eine andere persönliche Überzeugung haben oder in anderen Kontexten leben. Gerade soziale Medien verleiten sonst dazu, sich nur mit jenen auszutauschen, die genauso denken wie wir. Zu Gesprächen mit Menschen, die anders denken, brauchen wir zwei Ohren und nur einen Mund, denn es geht zunächst darum, anderen zuzuhören.
- Unter uns Methodisten können wir uns in solchen Gesprächen auch trauen, die andere Person zu fragen: Was bewegt Dich in Deinem Glauben an Jesus Christus? Wie möchtest Du die Mission unserer Kirche leben: Menschen in die Nachfolge Jesu Christi zu führen?
- Dann dringen wir nämlich vor zu jenen Erfahrungen, die uns im Glauben verbinden können! Das wird uns helfen, das Gebet Jesu um Einheit seiner Jüngerinnen und Jünger mit Leben und gemeinsamer Mission zu füllen.

Die Jahreslosung 2019 nimmt zwei der drei Grundsätze der *Allgemeinen Regeln* für Methodistinnen und Methodisten auf: Vom Bösen ablassen und Gutes tun. Wenn wir dazu auch die dritte Regel beherzigen, nämlich die Gnadenmittel zu gebrauchen, werden wir persönlich (z.B. Gebet und Fasten) und als kirchliche Gemeinschaft (z.B. Gottesdienstbesuch, Abendmahl) uns regelmäßig nach Gottes Gnade ausstrecken. Das wird uns darin stärken, den Frieden zu suchen im Miteinander in unserer Kirche und im Zeugnis in der Welt.

Im Hinblick auf Jesus Christus, unseren Herrn und Erlöser, der auch das Haupt der Kirche ist, grüße ich Sie herzlich

Ihr



Bischof Patrick Streiff